Pressespiegel Frauenstreik

Autor(en): **Ruf, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik**

Band (Jahr): **- (1991)**

Heft 15: **Jugend + Gegenwart = Zukunft**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-584214

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pressespiegel Frauenstreik

Der gestrige «Generalstreik» der Schweizer Frauen ist zum landesweiten Frauenfest geworden.
Luzerner Neuste Nachrichten, 15.6.91

Am Tag danach bleibt ein Gefühl, das wohl am besten mit dem Begriff Zwiespältigkeit zu beschreiben ist. Dieser Streik ist Misserfolg und Erfolg, produktiv und unproduktiv zugleich. Die geringe Teilnahme – sie beschränkte sich auf einige sonst schon privilegierte Frauen – zeitigte keine direkten Auswirkungen auf die Arbeitswelt.
Stefan Bühler, Bündner Zeitung, 15.6.91

Der Frauenstreik ist, so gesehen, eine von mehreren möglichen Erscheinungsformen eines real vorhandenen, aber äusserst vielschichtigen Problems. Ob ein Streik – selbst einer in zeitweise originell-kreativer Verpackung – zu dessen Lösung überhaupt etwas beitragen kann und ob sich die unbefriedigende Situation für einzelne Frauen nicht eher noch verschärfen wird, ist zumindest fraglich.
Marianne Heimoz, Der Bund, 15.6.91

Auch wenn letztlich eine Minderheit der Frauen in diesem Land den Aufruf zum «Streik» befolgte, von einem Misserfolg der Aktion kann dennoch keine Rede sein.
Thomas Gubler, Basler Zeitung, 15.6.91

Gestreikt haben jene, die es sich leisten konnten und wollten – gewiss oft aus Solidarität mit den am stärksten benachteiligten Frauen, die für ihre Interessen nicht einmal streiken zu dürfen glaubten. So leerten ausländische Putzfrauen gestern wie jeden andern Tag die Papierkörbe in den Büros von Männern und Frauen.
Bruno Vanoni, St. Galler Tagblatt, 15.6.91

Schweiz in Frauenhand
Blick, 15.6.91

Mit Lust gegen den Frust der Ungleichheit
Tagblatt der Stadt Zürich, 15.6.91

Frauenstreik-Organisatorinnen sprechen von grossem Erfolg.
Tages-Anzeiger, 15.6.91

Der Frauenstreiktag war vorwiegend ein Frauenaktionstag. Hätten ihn die Gewerkschaften als das, was er nun geworden ist, ausgerufen, hätten sich weit mehr Frauen daran beteiligen können. Die Durchsetzung der in der Verfassung verbrieften Gleichstellung von Mann und Frau ist nämlich ein Anliegen vieler.
Neue Zürcher Zeitung, 15./16.6.91

Frauenstreik: Protest zwischen Hörnli und Bananen. Klassisch war er nicht, aber der lila Streik bewegte die ganze Schweiz.
SonntagsZeitung, 16.6.91

Die Gewerkschaften haben den Frauenstreik ausgerufen. Sie haben sich damit – zum erstenmal seit langem – wieder mit an die Spitze einer Bewegung gesetzt, die grundsätzliche Änderungen will. Die Antwort der Frauen fiel sehr eindeutig aus: Sie sind bereit, mit den Gewerkschaften zusammen die Gleichheit zu erkämpfen. ... Die Frauen haben am Freitag gezeigt, dass sie viel Kampfkraft und neuen Wind in die Gewerkschaften bringen können.
Koni Loepfe, Volksrecht, 17.6.91

Sehr viel bedenklicher war hingegen der sich im Lande manifestierende Medienwiderhall. Gefeiert wurde in den meisten Blättern vor allem das der Schweiz zuteil gewordene Lob («Tag der internationalen Beziehungen»/Anm.d.Red.) und erst in zweiter Linie die substantiell doch weitaus bedeutendere Frauenmanifestation, deren Folgen zwar noch ausstehen, die aber nicht mehr zu unterdrücken sind.
Oskar Reck, Die Weltwoche, 20.6.91

Den Frauen im Schweizerischen Gewerkschaftsbund ist es mit ihrer Initiative gelungen, das Bewusstsein der Männer (und vieler Frauen) radikal zu verändern.
Rolf C. Ribi, wir Brückenbauer, 19.6.91

Doch diesmal, beim Frauenstreik, ist die Kombination Frau & Gewerkschaft alles in allem gelungen: viel neue Bewegung und feministische Power hat sich mit einer bewährten Infrastruktur und einem letzten Stückchen Arbeitsbewegungstradition zusammengetan. Das Resultat darf sich sehen lassen.
Franziska Moor, Die Wochenzeitung, 21.6.91

Finalement, ce ne furent plus des petites flammes éparses mais une explosion! Derrière les questions de salaires et d'assurances sociales resurgirent toutes les scories du volcan: mélange d'antiques querelles, de colères et de malentendus remontant quasiment à Adam et à Eve.
Simone Guye, La Suisse, 15.6.91

Une grève sans grandes vagues
24 heures, 15./16.6.91

Grève des femmes: fête réussie. Les organisatrices ont le sourire. Il est vrai que peu de femmes ont voulu, ou pu faire une vraie grève. Mais la mobilisation a permis de créer un événement à Genève.
Journal de Genève, 15./16.6.91

Dans l'ensemble, c'est surtout par des actions ponctuelles ou des manifestations dans la rue, parfois empreintes d'humour, que les femmes ont cherché à sensibiliser l'opinion.
Jean-Claude Buhrer, Le Monde, 16./17.6.91

Tausende weibliche Beschäftigte legen bei landesweitem Streiktag die Arbeit nieder.
Süddeutsche Zeitung, 15./16.6.91

Schweizer Streik – «lustvoll und kreativ»
Neues Deutschland, 15./16.6.91

Widerspenstige Eidgenossinnen
Junge Welt, 15./16.6.91

Die Schweizerinnen inszenierten einen Streik mit vielen Gesichtern. ... Erreicht wurde vor allem ein Hauptanliegen der Streikbewegung: Überall in der Schweiz wurde über den Streiktag und die Stellung der Frau diskutiert. Teilweise lehnten die Schweizerinnen den Streik aber auch grundsätzlich ab. Sie argumentierten, sie fühlten sich längst gleichberechtigt, die Ziele der Frauenbewegung seien schon erreicht.
Frankfurter Rundschau, 15.6.91

Vor lauter Solidarität der Männer und angesichts vieler Manifestationen mit Showcharakter kam im ganzen Land eine vom schönen Wetter begünstigte Happening-Stimmung auf, die mehr an einen gigantischen Karneval im Sommer denn an einen grundsätzlichen gesellschaftspolitischen Konflikt denken liess. ... Den vielen Picknicks zur Mittagsstunde war ein grosser Erfolg beschieden – auch Petrus hatte sich mit den wakkeren Eidgenossinnen, die den Auf- und Ausstand probten, solidarisiert. ... Die Zukunft wird zeigen, ob der Streik zum Jahrestag der historischen Volksabstimmung vom 14. Juni 1981 einen Aufbruch darstellt oder lediglich eine ebenso spektakuläre wie harmlose Alibiübung war.
Jürg Altwegg, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15.6.91

■